

Grobstruktur der Kostengliederung für Hoch- und Tiefbau

Autor(en): **CRB/VSS-Koordinationsgruppe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-76118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grobstruktur der Kostengliederung für Hoch- und Tiefbau

Vertreter der Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB), der Vereinigung Schweiz. Strassenfachleute (VSS) und des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) bearbeiteten im Jahr 1984/85 das Thema Kostengliederungen im Bauwesen im Hinblick auf

- eine gemeinsame Marschrichtung im Hoch- und Tiefbau
- einen Datenverbund in der schweizerischen Bauwirtschaft.

Als Trägerverbände des CRB waren in der CRB/VSS-Koordinationsgruppe neben dem SIA auch der Schweiz. Baumeisterverband (SBV) und der Bund Schweiz. Architekten (BSA) vertreten. Als Bauherren mit einem erheblichen Bauvolumen wirkten das Amt für Bundesbauten und das Bundesamt für Strassenbau mit.

Das Ergebnis der Arbeiten ist ein Vorschlag für eine gemeinsame übergeordnete Kostengliederung («gemeinsames Dach»), der sich an die bestehenden Kostenstrukturen anlehnt. Dieser Vorschlag wurde Ende 1985 an das CRB, die VSS und den SIA gesandt mit der Bitte, der Koordinationsgruppe bis Ende Februar 1986 mitzuteilen, ob sie sich mit der Grobstruktur für eine gemeinsame Kostengliederung einverstanden erklären können.

Ziele

Die Kostengliederungen im Hoch- und Tiefbau sind bis heute nicht koordiniert. Im Tiefbau gibt es keine allgemein anwendbare und anerkannte Gliederung der Kostenvoranschläge. Ein «gemeinsames Dach» bringt folgende *Vorteile*:

- Rationalisierung der Geschäftsabwicklung bei Bauherren, Baufachorganen, Projektierungsbüros und Unternehmungen, die sowohl Hoch- als auch Tiefbauten bearbeiten.
- Müheloses Zusammenfügen von Objekten und Objektteilen, die von Fachleuten der betreffenden Disziplin bearbeitet werden, insbesondere bei Bauvorhaben, bei denen Hoch- und Tiefbau vorkommt.
- Erleichtern des sinnvollen und wirtschaftlichen Einsatzes moderner Informatikmittel und des Datenverbundes in der Bauwirtschaft.
- Schaffen der Basis für eine Koordination der Normpositionen im Bauwesen und die zweckmässige Aufteilung von Bauvorhaben in Objekte, Bauwerksteile und Leistungspositionen.

Die Kostengliederung soll ein Instrument für die fachmännische Kostenplanung und -kontrolle im Rahmen des normalen Leistungsumfangs sein. In der Praxis sind eine ganze Reihe von Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Doch soll es jederzeit möglich sein, eine einfache, übersichtliche Kostendarstellung vorzulegen.

Lösungsvorschlag

Ein Bauvorhaben soll vorerst nach Bedarf in geeignete Objekte unterteilt werden. z. B. nach örtlichen oder nach Gesichtspunkten der Nutzung.

Die Kosten für jedes Objekt sollen dann in die Hauptgruppen

- 0 Grundstück
- 1 Bauvorbereitung
- 2 Bauwerk
- 3 Betriebseinrichtung
- 4 Umgebung
- 5 Betriebsausrüstung
- 6 Ausstattung
- 7 (frei)
- 8 übrige Kosten
- 9 (frei)

aufgeteilt werden. Dabei können die wichtigsten, heute verwendeten Kostenfaktoren im Hoch- und Tiefbau offensichtlich diesen Hauptgruppen zugeteilt werden. Für die weitere Unterteilung der Hauptgruppe 2 werden die Bauwerksarten Hochbau, Strasse/Bahn, Kunstbauten und Untertagbauten unterschieden. So kann nicht nur der unterschiedlichen Terminologie, sondern auch den bauwerksspezifischen Strukturunterschieden optimal Rechnung getragen werden. Die Hauptgruppe 5 ist entsprechend der Nutzung individuell zu gliedern. Die übrigen Hauptgruppen werden für alle Bauwerksarten im Hoch- und Tiefbau gleich unterteilt.

Die Hauptgruppen sind die gemeinsame Basis für weitere projektierungs- und ausführungsbezogene Gliederun-

gen. Insbesondere sollen sich die Kapitel bzw. Hefte der Normpositionenkataloge (NPK) zukünftig direkt an die Hauptgruppen- oder Gruppengliederungen anschliessen.

Licht und Schatten der Vergangenheit

Standardisierte Kostengliederungen werden schon seit längerer Zeit verwendet. Im Hochbau erfreuen sich der Baukostenplan (BKP) und der NPK-Hochbau des CRB einer beachtlichen Verbreitung. Die Baukostenanalyse (BKA) des CRB befindet sich in der Vernehmlassung. Im Tiefbau wird der NPK-Tiefbau von VSS und SIA (Untertagbau) weitgehend verwendet. Im Nationalstrassenbau ist zudem der Rahmenkostenplan vorgeschrieben.

Dem Versuch einer umfassend angelegten Baudatensystematik in den siebziger Jahren war jedoch kein Erfolg beschieden. Doch gingen davon fruchtbare Impulse aus. Eine komplexe Gesamtsystematik würde auch heute auf unterschiedlichen Widerstand stossen. Dagegen ist es heute möglich, im Bereich Kostengliederung Durchgängigkeit und Vereinfachung zu realisieren.

Der vorliegende Vorschlag basiert weitgehend auf *bestehenden* Instrumenten. Diese werden so aufeinander abgestimmt, geordnet und ergänzt, dass damit Bauvorhaben aller Art rationell und übersichtlich abgewickelt werden können. Ein einfacher Übergang vom heute gebräuchlichen zum vorgeschlagenen System ist damit gewährleistet.

Weiteres Vorgehen

Im Falle einer positiven Aufnahme des Vorschlags durch die Fachverbände und die Bundesämter wird die Grobstruktur den zuständigen Gremien von CRB, VSS und SIA als Grundlage dienen für

- die weitere Bearbeitung der projektierungsbezogenen Kostenplanung und der durchgehenden Kostenkontrolle,
- die Abstimmung der Normpositionenkataloge des CRB (Projekt NPK 2000) und des VSS.

CRB/VSS Koordinationsgruppe